



## **Kommunalwahlen: Wählervereinigung statt klassischer Partei?**

Bericht: Albrecht Radon, Friederike Rohmann, Oliver Matthes

Kamera: Sven Giebel

Schnitt: Christian Neumann

Delitzsch in Sachsen vergangenen Freitag. 6 Uhr morgens. Während die ersten Pendler zum Zug hetzen, baut die Wählervereinigung Delitzsch<sup>1</sup> auf dem Vorplatz ihren Stand auf. Auch Christoph Ruhrmann<sup>2</sup> hilft mit.

**Christoph Ruhrmann: Stinknormaler Wahlkampf, Straßenwahlkampf. das ist das, was man so macht halt.**

**Reporter: Stößt das auf Gegenliebe, 6 Uhr morgens?**

**Christoph Ruhrmann: Bei mir nicht. Und beim Rest werden wir sehen. Wir haben keine Ahnung.**

**Jetzt hebe ich mal hoch.**

Nächste Woche stehen Stadtratswahlen an<sup>3</sup>. Die Wählervereinigung Delitzsch geht mit Kaffee und anderen Getränken auf Stimmenfang.

### **Am Stand**

**Schönen guten Morgen, möchten Sie einen Kaffee?**

**Passant: Kaffee.**

**Dann hier, dann habe ich schwarz. Vielen Dank.**

Dirk König ist Delitzscher. Er wählt eher links, auch die SPD. Ist die Wählervereinigung eine Alternative?

### **Dirk König**

**Also direkt sagen tut's mir erst mal nichts, aber man kann ja mal gucken. Deswegen nehme ich auch den Flyer mit.**

---

<sup>1</sup> <https://www.waehlvereinigung-delitzsch.de/>

<sup>2</sup> <https://www.meindelitzsch.de/>

<sup>3</sup> <https://www.delitzsch.de/portal/seiten/kommunalwahl-2024-900000212-27640.html>



Die Wählervereinigung gibt es seit 1994. Politisch ordnen sich die fast 50 Mitglieder weder links, noch rechts ein<sup>4</sup>. Im Stadtrat sind sie nach der CDU die zweitstärkste Fraktion<sup>5</sup>. Ein Trend:

Bei der vergangenen Kommunalwahl 2019 in Sachsen traten rund 1.600 Wählervereinigungen<sup>6</sup> an und erhielten fast die Hälfte der Mandate. Zum Vergleich: 2014 waren es noch 43,6 Prozent der Mandate.

Die Wählervereinigung Delitzsch will mit kommunalen Themen punkten. Es geht unter anderem um einen Schulneubau oder die Jugendförderung.

Auch Alexander Schneemann lässt sich mit Getränken ködern. Bei der Stadtratswahl will er der Wählervereinigung seine Stimme geben.

### **Alexander Schneemann**

**Reporter: Warum Wählervereinigung?**

**Schneemann: Ich muss ehrlich sagen, ich habe mich noch nicht so richtig damit auseinandergesetzt. Das ist dann halt einfach durch Kontakte.**

**Reporter: Weil Sie Leute kennen, die in der Wählervereinigung aktiv sind?**

**Schneemann: Genau, genau.**

Auch so funktioniert Kommunalpolitik. Christoph Ruhrmann ist im Rheinland geboren. Seit zehn Jahren lebt er in Delitzsch, seit drei Jahren engagiert er sich für die Wählervereinigung. Warum?

### **Christoph Ruhrmann, ehemaliges SPD-Mitglied**

**Es geht bei uns tatsächlich ein bisschen mehr um die Sache als um irgendwelche Ideologien. Wir haben Leute aus dem Lehramt, wir haben Unternehmer, wir haben von Agrarleuten bis zu Angestellten durch die Bank weg. Also, diese typische Sorten - Verdichtung, die du in den Parteien hast, haben wir da eher weniger, sondern setzen uns halt einfach wirklich aus allen zusammen, was du in der Stadt halt findest.**

---

<sup>4</sup> quelle: Vorsitzender der Wählervereinigung

<sup>5</sup> <https://www.delitzsch.de/politik/gremien/stadtrat-mit-fraktionen-900000005-27640.html>

<sup>6</sup> 1609 Wählervereinigungen laut Landeswahlleiter



Der Grafik-Designer war jahrelang Mitglied in der SPD. Als er seine Werte nicht mehr vertreten sah, trat er aus. Nun will er die Politik in Delitzsch mit seinen knapp 25.000<sup>7</sup> Einwohnern aktiv mitgestalten, kämpft beispielsweise gegen den Leerstand in der Innenstadt.

### **Christoph Ruhrmann**

**Nur meckern, kann's ja irgendwie nicht sein. Du musst ja irgendwie ein Angebot machen. Du kannst meckern, wenn du sagst, "Okay, ich habe Ideen, und ich könnte etwas verändern." , vielleicht klappen die, vielleicht klappen die nicht. Aber du musst zumindest zu dem, was du nicht gut findest, versuchen, eine Alternative anzubieten.**

Wählervereinigungen gewinnen nicht nur in Delitzsch gegenüber Parteien zunehmend an Bedeutung. Johannes Kiess<sup>8</sup> hat sich erst jüngst in einer Studie mit dem Phänomen beschäftigt. Für ihn hat ihre zunehmende Popularität viel mit Politikverdrossenheit zu tun.

### **Johannes Kiess, Soziologe Universität Leipzig**

**Die Zustimmung zu Wählervereinigungen speist sich, denke ich, aus einer Entfremdung gerade in der Peripherie, im ländlichen Raum. Dass Menschen sich von den Parteien auf Bundesebene nicht wahrgenommen, nicht vertreten fühlen und andererseits diese Parteien aber vor Ort auch gar nicht stattfinden, also nicht vertreten sind vor Ort. Und dann eine Trennung entsteht. Eine Entfremdung entsteht zwischen der lokalen Kommunalpolitik und der großen Politik, die irgendwo anders stattfindet, die aber nichts mehr mit mir vor Ort hier zu tun hat.**

Das zeigt sich auch im thüringischen Hildburghausen vergangene Woche. Wahlkampf kurz vor der Kommunalwahl. Von den klassischen Parteien ist nur die LINKE vertreten. Stattdessen gehen vier Wählervereinigungen auf Stimmenfang, darunter eine der hiesigen Feuerwehr. Auch Holger Obst<sup>9</sup> ist mit seiner neu gegründeten Wählervereinigung "Heimat Stadt Leben" vor Ort.

### **Holger Obst: "Hast du richtig gewählt.?"**

**Bürger: Ne, das habe ich noch nicht.**

---

<sup>7</sup> <https://www.statistik.sachsen.de/html/bevoelkerungsstand-einwohner.html>

<sup>8</sup> <https://www.uni-leipzig.de/personenprofil/mitarbeiter/dr-johannes-maximilian-kiess>

<sup>9</sup> <https://www.landkreis-hildburghausen.de/Verwaltung-Politik/Kreistag/index.php?object=tx,2903.1&ModID=9&FID=328.1606.1&NavID=2902.37&La=1>



**Obst: Siehste.**

**Obst: Und am Sonntag**

**Frau: Das geht klar. Ich war bis jetzt jedes Jahr wählen.**

Sechs Jahre lang war Holger Obst Bürgermeister der Stadt - für die CDU<sup>10</sup>. Nach 24 Jahren trat er aber Ende vergangenen Jahres aus der Partei aus.

### **Holger Obst, ehemaliges CDU-Mitglied**

**Es gab viele Gründe. Letztendlich ist es wieder mit der Bundesebene Landespolitik zu erklären, angefangen von der Migrationspolitik, von der Energiepolitik. Und dann musst du letztendlich für dich selbst eine Entscheidung treffen. Gehst du diesen Weg dann weiterhin als Partei mit oder sagst okay, gut, die Sachthemen sind mir nach mein Gewissen eine andere Entscheidung. Ich gehe aus der Partei raus.**

Mittlerweile sind so viele aus dem Ortsverband ausgetreten, dass die CDU nicht einmal zur Stadtratswahl antreten konnte.

Wir treffen Ralf Bumann. Auch er macht Wahlkampf, geht von Tür zu Tür und verteilt Flyer für seine Wählervereinigung Bürger Aktiv.

### **Ralf Bumann**

**Sie gehen am Sonntag sicher. Und dann hoffe ich, dass Sie das Kreuzchen bei uns machen. Dann wünsche ich Ihnen einen schönen Tag.**

34 Jahre saß Ralf Bumann für die SPD im Stadtrat<sup>11</sup>. Nachdem er zusammen mit der AfD für die Abwahl des Bürgermeisters gestimmt hatte, forderte der Landesvorstand eine dreijährige Ruhe seiner Mitgliedschaft<sup>12</sup>. Er trat aus.

### **Ralf Bumann, ehemaliges SPD-Mitglied**

**Das war nicht mein Wunsch gewesen und letztendlich bin ich dazu gedrängt worden. Und das sind ja. Es sind ja viele andere auch mit ausgetreten. Also inzwischen sind es, glaube**

---

<sup>10</sup><https://www.insuedthueringen.de/inhalt.hildburghausen-holger-obst-ich-will-den-erfolgreichen-kurs-fortsetzen.4abd4356-5e25-4aec-a327-514c05a6745b.html>

<sup>11</sup><https://www.landkreis-hildburghausen.de/Verwaltung-Politik/Kreistag/index.php?object=tx,2903.1&ModID=9&FID=328.1610.1&NavID=2902.37&La=1>

<sup>12</sup><https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/sued-thueringen/hildburghausen/spd-schiedsgericht-stadtrat-kummer-bumann-102.html>



**ich, neun Mitglieder, die aus der SPD raus und aus dem Ortsverein. Ja, das hat man alles in Kauf genommen.**

Bei der Wahl vergangenen Sonntag erreicht sein Wählerbündnis Bürger Aktiv zwei Sitze. Holger Obst holt mit Heimat, Stadt Leben einen Sitz. Insgesamt kommen Wählervereinigungen auf 16 Mandate. Doppelt so viele wie AfD, LINKE, SPD und ÖDP zusammen.<sup>13</sup>

Die klassischen Parteien schwächeln auch auf Kreisebene, wo nur die CDU einen Kandidaten für den Landratsposten stellte. Dirk Lindner schaffte es aber nicht in die Stichwahl. Dort landeten stattdessen Kandidaten von zwei Wählervereinigungen. Tommy Frenck holte mit seinem Bündnis Zukunft Hildburghausen 24,9 Prozent der Stimmen. Frenck ist ehemaliges NPD-Mitglied und ein bundesweit bekannter Rechtsextremist, der vom Thüringer Verfassungsschutz beobachtet wird<sup>14</sup>.

Sein Gegner Sven Gregor, der für die Freien Wähler antrat, kam auf rund 42 Prozent<sup>15</sup>. Seine Einschätzung:

**Sven Gregor, Landratskandidat Wählervereinigung Freie Wähler<sup>16</sup>**

**Ich glaube auch, dass viele kommunalpolitisch Verantwortliche sich nicht dafür rechtfertigen möchten, was in der großen Politik für Böcke geschossen werden. Und das ist jetzt das Ergebnis. Und wenn wir das jetzt auch für Hildburghausen, für die Stadt sieht, dass da eigentlich keine CDU und keine SPD mehr da ist, ist das schon bitter.**

Wählervereinigungen haben oft kein Grundsatzprogramm wie eine Partei. Stattdessen kommt man themenbezogen zusammen. Im Zweifel auch mit Parteien vom extremen Rand, so Johannes Kiess.

---

<sup>13</sup> <https://www.hildburghausen.de/seite/704391/kommunalwahl-2024.html>

<sup>14</sup> [https://verfassungsschutz.thueringen.de/fileadmin/Verfassungsschutz/VSB\\_2022\\_Pressefassung.pdf](https://verfassungsschutz.thueringen.de/fileadmin/Verfassungsschutz/VSB_2022_Pressefassung.pdf)

<sup>15</sup> <https://www.mdr.de/nachrichten/thueringen/sued-thueringen/hildburghausen/landrat-stichwahl-frenck-gregor-100.html#sprung2>

<sup>16</sup> <https://www.sven-gregor.de/%C3%BCber-mich/>



**Johannes Kiess, Soziologe Universität Leipzig**

**Es gibt Wählervereinigungen, die einfach aus einer sehr in Anführungsstrichen unpolitischen Haltung: “Wir reden mit jedem, wir wollen keine Parteipolitik machen”, sagen, “Wir arbeiten mit allen zusammen, auch mit extrem rechten, faschistischen Parteien. Das ist uns egal, solange die mit uns abstimmen oder die was einbringen, was wir richtig finden, stimmen wir auch mit denen ab”.**

Zurück in Sachsen. Die Wählervereinigung Delitzsch schließt eine Zusammenarbeit beispielsweise mit der AfD nicht grundsätzlich aus. Christoph Ruhrmann meint: Wählervereinigungen gehört die Zukunft.

**Christoph Ruhrmann**

**Klein in der Sache, vielleicht nie so spektakulär, aber dass wir durchaus funktionale Konstrukte bieten können. Ich glaube, das wird gut funktionieren. Und ich glaube, das wird deutlich mehr werden in nächster Zeit.**